



## Vorstellung des Adalbert-Preises durch Hans-Friedrich Dickel Vorstandsvorsitzender der Adalbert-Stiftung

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Paul-Kleinewefers-Stiftung ist 1989 in Krefeld im unmittelbaren ideellen und zeitlichen Zusammenhang mit den friedlichen Revolutionen in Mitteleuropa errichtet worden. Ihr Zweck besteht in bewusster Abgrenzung von politischen oder ökonomischen Zielen darin, Beiträge zum geistig-kulturellen Zusammenwachsen ganz Europas zu leisten. Die materielle Grundlage der Stiftung besteht aus dem gesamten Privatvermögen einschließlich des persönlichen Erbes des rheinischen Industriellen Paul Kleinewefers, der in diesem Jahr sein neunzigstes Lebensjahr vollendet hat. Die Stiftung ist rein privatrechtlich organisiert und frei von jeglichen Fremdeinflüssen.

Hauptbestandteil unserer Aktivitäten sind die „Leutherheider Foren“, mehrtägige wissenschaftliche Konsultationen über europäische Themen mit Referenten und Gästen vorwiegend aus den ostmitteleuropäischen Ländern – die Ergebnisse werden in einer eigenen Schriftenreihe publiziert – sowie Seminarwochen mit akademischer Jugend aus diesen Ländern zur persönlichen Begegnung mit westeuropäischen Kommilitonen. Diese Veranstaltungen finden in der ländlichen Stille des Eva-Kleinewefers-Hauses statt, eines alten niederrheinischen Vierungshofs, welchen der Stifter dem Bistum Aachen als Akademie-Tagungsstätte geschenkt hat, nachdem er zuvor seiner kinderreichen Familie als Wohnsitz gedient hatte.

Hauptbestandteil unserer Aktivitäten sind die „Leutherheider Foren“, mehrtägige wissenschaftliche Konsultationen über europäische Themen mit Referenten und Gästen vorwiegend aus den ostmitteleuropäischen Ländern – die Ergebnisse werden in einer eigenen Schriftenreihe publiziert – sowie Seminarwochen mit akademischer Jugend aus diesen Ländern zur persönlichen Begegnung mit westeuropäischen Kommilitonen. Diese Veranstaltungen finden in der ländlichen Stille des Eva-Kleinewefers-Hauses statt, eines alten niederrheinischen Vierungshofs, welchen der Stifter dem Bistum Aachen als Akademie-Tagungsstätte geschenkt hat, nachdem er zuvor seiner kinderreichen Familie als Wohnsitz gedient hatte.

Von Anfang an hatten wir daneben die Idee, einen Preis für persönliche Verdienste um die geistig-kulturelle Integration ganz Europas ins Leben zu rufen. Als Namenspatron wählten wir den hl. Adalbert Vojtech (956-997), der als Missionsbischof auf den Territorien der heutigen Republiken Polen, Tschechien, Slowakei und Ungarn gewirkt hat. Besonders in diesen Ländern wird er unter überkonfessioneller Beteiligung breiter Bevölkerungsschichten bis heute als Symbolfigur für die Einheit Gesamteuropas verehrt. Der Empfang seiner geistlichen Ausbildung in Magdeburg und die persönliche Freundschaft mit dem jugendlichen Kaiser Otto III. weisen ihn als Brückenbauer zwischen dem Osten und Westen Europas aus. Bei der Realisierung unserer Idee konnten wir uns auf eine konstruktive Kooperation mit den Herren Botschaftern der „Adalbert-Länder“ in Bonn stützen. Hierfür möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal herzlich bedanken.



## Vorstellung des Adalbert-Preises durch Hans-Friedrich Dickel Vorstandsvorsitzender der Adalbert-Stiftung

Die wesentlichen Elemente unseres in Zusammenarbeit mit den vier beteiligten Botschaften erarbeiteten Preis-Status sind folgende:

- Alljährliche Preisverleihung an wechselnden Orten, vorzugsweise in den Adalbert-Ländern.
- Auswahl eines im Sinne des Stiftungszwecks herausragend verdienten Preisträgers durch ein zwölfköpfiges Komitee, welches sich aus den vier in Deutschland akkreditierten Botschaftern sowie je zwei weiteren vom Stiftungsvorstand für je drei Jahre berufenen Repräsentanten der vier Länder zusammensetzt.
- Beteiligung einer möglichst breiten Öffentlichkeit, um dem symbolisierten Inhalt nachhaltige Effizienz zu verschaffen.
- Dotierung des Preises mit DM 20.000 und Übergabe einer künstlerisch gestalteten Verleihungsurkunde in lateinischer Sprache sowie einer Goldmedaille mit dem Adalbert-Siegel.

In Vorbereitung auf die erste Verleihung des Adalbert-Preises hat sich ein Leutherheider Forum eingehend mit der Persönlichkeit des hl. Adalbert beschäftigt. Beim Abschied von dieser Veranstaltung haben uns unsere Gäste Erzbischof Muszynski, dessen Kathedrale in Gnesen auf dem Grab des Heiligen Adalbert errichtet worden ist, und Kardinal Vlk, der heute den Bischofssitz des Heiligen Adalbert einnimmt, folgendes erzählt: Sie haben einander während der kommunistischen Zeit überhaupt nicht persönlich gekannt, sind einander später nur flüchtig begegnet und haben erstmals in der Abgeschiedenheit und konzentriert ruhigen Atmosphäre des Eva-Kleinewefers-Hauses die Gelegenheit zu eingehendem persönlichen Austausch gefunden.

Eine von mutmaßlich vielen Brücken, die inzwischen in Leutherheide gebaut werden konnten.

Um die erste Jahrtausendwende entstand in Rom eine bis heute gebliebene marmorne Brunneneinfassung, auf der nebeneinander stehende Reliefs drei Persönlichkeiten darstellen, die ihre Zeit geprägt haben, persönlich miteinander befreundet waren und die Einheit Europas symbolisieren: Der deutsche König und römische Kaiser Otto III., Sohn einer griechischen Mutter, der als Franzose geborene und in Spanien ausgebildete Papst Silvester II. und in ihrer Mitte der hl. Adalbert, Sohn eines böhmischen Fürsten, Landespatron der Polen, der Tschechen, Slowaken und Ungarn, Reichsheiliger der Deutschen. Roma, Gallia, Germania und Slavonia miteinander vereint, das war ihre gemeinsame Vision!